



## Vorwort

Die Entwicklungen der letzten Jahre zeichnen sich aus durch einen Trend weg von starren pädagogischen Konzepten hin zu weichen und fließenden Übergängen zwischen den einzelnen Angeboten im elementarpädagogischen Bereich.

Dieser Entwicklung möchten auch wir Rechnung tragen, indem wir das Konzept der Spielgruppe jenem des Kindergartens angleichen und so gerade für drei jährige Spielgruppenkinder ein adäquates Angebot schaffen.

Neben den bewährten Grundlagen der Pädagogik nach Dr. Maria Montessori und dem kindgerecht gelebten christlichen Glauben haben wir vor allem seit diesem Jahr auch viele Elemente der Natur- und Waldpädagogik in unseren Betreuungsalltag integriert und so unser pädagogisches Konzept um eine wesentliche Komponente bereichert!

Eingebettet in diesen im Konzept beschriebenen Rahmen zeichnet sich unsere Spielgruppe zukünftig auch dadurch aus, dass sie von einer ausgebildeten Dipl. Elementarpädagogin und einer qualifizierten Spielgruppenleiterin geführt werden.

Zudem können die Mitarbeiterinnen auf die langjährige und kompetente Unterstützung unserer Kindergartenleiterin zurückgreifen, welche auch die pädagogische Gesamtleitung innehat.

Als privater Träger freuen wir uns, die mannigfaltige elementarpädagogische Landschaft sowohl in und für Rankweil, als auch weit über die Gemeindegrenzen hinaus mit unserem Angebot bereichern und ergänzen zu können!

Der Vorstand

## Präambel

**Die Paradiesspielgruppe und der Paradieskindergarten haben es sich zum Ziel gesetzt, die ganzheitliche Bildung und Erziehung des jungen Menschen zu unterstützen und zu begleiten.**

**Körperliche, geistige, emotionale und soziale Aspekte von Bildung und Erziehung sind dabei gleich zu gewichten und nicht voneinander trennbar.**

**Die Basis aller pädagogischen Aktivitäten beruht auf einem christlichen Menschenbild sowie auf den Erkenntnissen von Dr. Maria Montessori.**

**Der Umgang der Pädagogen, der Kinder und der Eltern ist getragen von der Achtung vor dem Kind, der Achtung der Menschen untereinander, der Achtung vor der Schöpfung und von der Einsicht in die Gleichwertigkeit und Gleichrangigkeit aller Menschen, unabhängig von ihrer individuellen Persönlichkeit.**

**Das Ziel dieser Bildung und Erziehung sind Menschen, die auf der Basis einer lebendigen Gottesbeziehung ein erfülltes und glückliches Leben in Frieden mit sich selbst, den Mitmenschen und in Verantwortung für die Welt führen.**

## Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen
  - 1a. Finanzierung
  - 1b. Öffnungszeiten
  - 1c. Nachmittagsbetreuung
  - 1d. Ferienzeiten
2. Tagesablauf
3. Struktur in der Paradiesspielgruppe
4. Unterstützung der Familie
5. Christliche Grundsätze
6. Naturpädagogik
7. Montessoripädagogik /sensible Phasen/ Absorbierender Geist/Polarisation der Aufmerksamkeit
8. Feste und Feiern
9. Vernetzungen
10. Öffentlichkeitsarbeit

## 1. Rahmenbedingungen

Die Paradiesspielgruppe & der Paradieskindergarten werden vom privaten und gemeinnützigen Verein „Joy -Christlicher Verein zum Dienst an der Familie“ in Rankweil betrieben. Sie werden auf Grundlage des christlichen Glaubens und der Pädagogik von Maria Montessori geführt und enthalten Elemente der Wald und Naturpädagogik. In unseren Gruppen werden Kinder im Alter von 1,5 bis 6 Jahren betreut, selbstverständlich unabhängig von der jeweiligen Nationalität oder Glaubenszugehörigkeit.

### 1a. Finanzierung:

Der Erhalt der Spielgruppe und des Kindergartens finanziert sich durch Elternbeiträge, öffentliche Fördermittel und Spenden.

### 1b. Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 7:30 – 13:00

Die Zeit von 7:00 -7:30 und 13:00 -14:00 kann dazu gebucht werden

Kernzeiten: In der Zeit von 9:00 bis 12:00 sind alle Kinder anwesend.

### 1c. Nachmittagsbetreuung:

Die Nachmittagsbetreuung findet 2x / Woche in der Zeit von 13:00 – 18:00 statt und gliedert sich wie folgt:

Nachmittagsbetreuung: 13:00 – 18:00

**In dieser Zeit enthalten sind der Mittagstisch und die Mittagsruhe**

### 1d. Ferienzeiten:

Die Schließzeiten betragen insgesamt 6 Wochen/Jahr

**Sommerferien:** 4 Wochen (+ 1 Vorbereitungswoche)

**Weihnachten:** 2 Wochen

**Osterferien:** 2 Tage (Gründonnerstag und Karfreitag)



## 2.Tagesablauf

### **Ankommen 7:30 – 9:00**

Die Kinder werden im Eingangsbereich begrüßt und nehmen sich Zeit, das Kind bei beim Ausziehen zu unterstützen.

### **Freies Spiel\_7:30 – 10:00**

Hier finden die Kinder Zeit für freies Spiel und bekommen Raum, erste soziale Kontakte mit anderen Kindern zu knüpfen. Neben dem Montessori Material stehen den Kindern verschiedene Arbeitsbereiche zur Verfügung, wie z.B. die Verkleidungsecke, der Baubereich, die Lesecke, die Puppenecke und die Malwand. Die Kinder entscheiden selbst, wo, wie lange und womit sie sich beschäftigen wollen. Ebenso, ob sie gemeinsam mit anderen Kindern oder allein spielen.

### **Jause\_10:00 - 10:30**

Diese wird mit einem kurzen Spiel und Gebet eingeleitet.

### **Gemeinsame Aktivitäten**

Nach der Jause treffen wir uns im Morgenkreis zum gemeinsamen Singen und Spielen, oder wir gehen in den Garten. Die Angebote in dieser Zeit richten sich auch nach den Themen, die im Kindergartenjahr stattfinden. Des Öfteren werden mit den Kindergartenkindern gemeinsame Aktivitäten unternommen und so dürfen motorisch gut entwickelte Kinder auch am Waldtag teilnehmen. Die Zeit im Garten wird von den Kleinkindbetreuerinnen flexibel gestaltet. Kinder, die sich austoben möchten, haben nun die Möglichkeit nach draußen auf den Spielplatz zu gehen.

Je nach Wetter können die Kinder auch auf dem Spielplatz oder in der Gruppe abgeholt werden. Hier besteht auch die Möglichkeit für Tür – und Angelgespräche.

### **Mittagstisch**

Jene Kinder, die für den Mittagstisch angemeldet sind, können entweder ein ins Haus geliefertes oder ein von zu Hause mitgebrachtes Essen verzehren.

### **Mittagsruhe**

Während der Mittagsruhe können die Kinder entweder in der Kuschecke durch Geschichten oder Musik entspannen oder auch ein Mittagsschläfchen halten.

**Nachmittagsbetreuung - freies Spiel mit freier Jause 14:00 – 17:00**

Der Schwerpunkt der Nachmittagsbetreuung liegt auf dem freien Spiel im Garten oder Wald. Die nachmittagsgruppe stellt sich Kindern des Kindergartens und der Spielgruppe zusammen.

**Abholzeit: 17:00 – 18:00**



Der beschriebene Tagesablauf gilt an max. drei Vormittagen und für den Bereich der Nachmittagsbetreuung auch für unsere integrierten Spielgruppenkinder ☺

### **3.Struktur in der Paradiesspielgruppe & im Paradieskindergarten**

Die Spielgruppe ist mit Materialien nach Dr. Maria Montessori ausgestattet, die altersentsprechend der Förderung spezifischer Fertigkeiten und kognitiver Fähigkeiten dienen.

Die ansprechend und einladend vorbereitete Umgebung unterstützt das Kind dabei, Selbständig zu werden, ermöglicht ihm seine Sinne zu verfeinern sowie sprachliche und kognitive Kompetenzen zu erwerben.

#### **Übungen des täglichen Lebens**

sind spezielle Übungen, die dem Kind die Auseinandersetzung mit den Dingen des Alltags ermöglichen und es in seiner individuellen Entwicklung unterstützen. Wie z.B. sich selbst ein Glas mit Wasser füllen, die Handhabung eines Löffels, etc. Die Selbstkontrolle bleibt beim Kind, das ohne Unterstützung eines Erwachsenen sein Arbeitsergebnis überprüfen kann. Dies macht neugierig auf neue Entdeckungen und fördert das Selbstbewusstsein, denn Fehler machen bedeutet hier, neue Lösungswege auszuprobieren.

#### **Rollenspiele**

ermöglichen den Kindern in Situationen aus dem Alltagsleben zu schlüpfen, um sie nachzuspielen. Dabei wird die Fantasie der Kinder angeregt und die Sozialkompetenz des Kindes gefördert.

#### **Bauecke**

hier ist die Schaffenslust des Kindes der Motor, der das Spiel antreibt. Es geht um das Bedürfnis, etwas Sichtbares herzustellen und zu erschaffen. Auch in der Bauecke ist Ordnung und Schönheit von großer Bedeutung. Wenn alle Materialien vor dem Bauen durcheinander sind, kann dies den Bauenden die Arbeit erschweren. Ständig etwas suchen zu müssen ist demotivierend und nimmt die Lust am Tun. Bauen fördert die Frustrationstoleranz und Ausdauer.

#### **Die Bilderbuchecke**

ist der erste Schritt zur Sprachförderung. Bilderbücher bieten eine gute Möglichkeit, sich miteinander auszutauschen und eigene Gedanken mitzuteilen.

#### **Malwand**

Das freie Malen an der Malwand regt die kindliche Vorstellungskraft und Kreativität an. Es fördert die Entwicklung von Grob- und Feinmotorik und ist entscheidend für die Rechtschreibung. Wer früh Linien zeichnen kann, wird



auch mit komplizierten Buchstaben keine Probleme bekommen. Konzentration wird geschult und das Selbstbewusstsein gefördert.

### **Bewegungsecke – Garten**

Bewegung macht Freude, festigt die Knochen, fördert die Entwicklung der Muskeln und schult die Wahrnehmung. Raumerfahrung, Körperbewusstsein, Koordinationsvermögen und der Gleichgewichtssinn werden gefordert und weiterentwickelt.



## **4. Unterstützung der Familie**

Um ein gesundes Urvertrauen, Selbstwertgefühl und eine sichere Identität ausbilden zu können, brauchen Kinder entwicklungspsychologischen Erkenntnissen zufolge eine sichere Eltern – Kind Beziehung.

Auf dieser Basis unterstützen wir das Kind in seiner individuellen Entwicklung und verstehen uns als familienergänzende, keinesfalls als „Familienersatz“. Neben der liebevollen und achtsamen Begleitung des Kindes ist es uns ein großes Anliegen, in einem aktiven und regelmäßigen Austausch mit den Eltern zu stehen.



## 5. Christliche Grundsätze

Es ist uns wichtig, den uns anvertrauten Kindern den christlichen Glauben kindgerecht und am Alltag orientiert näher zu bringen. In sozialdynamischen Alltagssituationen, wie z.B. bei Themen wie Streit, Neid, usw., werden christliche Werte wie einander freundlich behandeln, danken, teilen, helfen usw. ganz einfach und doch nachhaltig vermittelt.

Das Feiern von Festen wie Weihnachten und Ostern erleben wir gemeinsam im Kontext des christlichen Glaubens.

Und auch das Singen von kindgerechten „geistlichen“ Liedern, sowie freies und freiwilliges Gebet dienen dazu, Gott als Vater kennenzulernen und die Sicherheit zu haben, von ihm bejaht und geliebt zu sein.

- Kinder sollen den lebendigen christlichen Glauben in Freiheit erleben
- Biblische Grundwerte werden kindgerecht in alltäglichen Situationen erfahren
- Gott als Schöpfer und Vater kennen lernen
- Jesus als Freund und Erlöser kennen lernen
- Sicherheit bekommen von Gott bejaht und geliebt zu sein



## 6.Naturpädagogik:

Unseren wunderschönen Garten benutzen wir täglich. Schlechtes Wetter gibt es bei uns nicht, denn gute Kleidung ermöglicht uns den Aufenthalt im Freien auch bei Wind und Wetter.

Während der Aufenthalte im Außenbereich sensibilisieren wir Kinder für die Schönheit der Natur, zudem wird der natürliche Bewegungsdrang des Kindes gestillt. Auch dem Entdecken und Forschen räumen wir ausreichend Raum und Platz ein.

Bei uns kann man auf Bäume klettern, auf dem kleinen Hügel mit Bobby Cars herunterflitzen, oder im Winter mit den Poporutschern herunterschlitzen. Die kleinen Häuschen laden zum Rückzug ein, aber auch zu einem Spiel zu zweit, zu dritt...

Daneben lädt das Hängemattengestell ein die Seele baumeln zu lassen. Genügend Platz bietet der große Garten auch zum Fußball spielen oder einfach nur zum Herumtoben und gemeinsamen Spiel. Das Schaukeln und Rutschen machen viel Spaß und Freude.

Immer wieder setzen wir auch im Garten mit Hilfe engagierte Eltern neue Ideen um.

So wurde z.B. unser altes Spielschiff zu einem Kleingarten umfunktioniert, damit Kinder den Jahreszyklus von Säen und Ernten kennenlernen.

Ebenso ist der kleine Naschgarten entlang der Mauer eine Kostprobe wert. Die Erdbeeren wachsen und werden im Sommer täglich abgeerntet, ebenso Johannisbeeren, Himbeeren und Stachelbeeren.

Ein Insektenhotel wird demnächst aufgebaut und eine „Tankstelle“ für die Bobby Cars befindet sich in Planung.

Vieles ist durch unsere Gartenhaltung von Legehennen und Meerschweinchen möglich geworden! So fördert die verantwortungsvolle Tierhaltung bewusst Empathie und Einfühlungsvermögen der Kinder.

Füttern, frisches Wasser bringen, ausmisten, neu einstreuen sind Tagesroutine, der wir voller Freude nachkommen. Aber auch streicheln, knuddeln und kommen nicht zu kurz.

Berührungsscheue Kinder haben die Möglichkeit, sich „aus der Ferne“ an unseren Mitgeschöpfen, den Tieren, zu erfreuen.



### 7. Montessoripädagogik



Neben dem kindgerecht gelebten christlichen Glauben sind die Erkenntnisse der großen Pädagogin und Ärztin Dr. Maria Montessori ein wesentliches Fundament unserer täglichen Arbeit. Um nachhaltige Lernerfahrungen machen zu können, brauchen Kinder entsprechende Impulse. Diese erhalten sie unter anderem im Umgang mit speziell entwickelten

Materialien, welche alle Sinne ansprechen und auf sensomotorische Erfahrungen abzielen.

Ein besonderes Augenmerk richtete sie auch darauf, Kinder zu lehren, Tätigkeiten des Alltags zu verrichten. Wie decke ich liebevoll einen Tisch und dekoriere ihn? Wie lassen sich Blumen arrangieren? Was brauchen Zimmerpflanzen, um gedeihen zu können? Worauf muss beim Geschirr spülen und trocknen geachtet werden? Wie und womit putzen wir unsere Schuhe und vieles mehr.

Im Sinne der Eigenwirksamkeit und Ermächtigung des Kindes steht als wesentliche Orientierungshilfe für das Maß der Unterstützung seine Forderung: „Hilf mir es selbst zu tun!“ Gehen wir achtsam darauf ein, dürfen wir immer wieder neu darüber staunen, wie viel Kinder tatsächlich schon selbst können!

Auch Nachhaltigkeit und ein pfleglicher Umgang mit zur Verfügung stehendem Spielmaterial will gelernt sein! Wie in allen Lebensbereichen, nehmen sich Kinder auch hier die Erwachsenen zum Vorbild, zum Handlungsmodell.

Was wiederum uns Bezugspersonen dazu animieren sollte, selbst einen respektvollen Umgang im Miteinander und im Umgang mit den Materialien zu leben.

Montessori Grundsätze:

- Jedes Kind entwickelt sich seinem inneren Bauplan gemäß.  
Es wird in seiner Einzigartigkeit respektiert, geschätzt und gefördert.
- Erwachsene nehmen eine unterstützende, begleitende Rolle ein. Liebe und Respekt bilden die Basis der Beziehungen.
- „Hilf mir, es selbst zu tun!“ Neues selbst erforschen und entdecken.
- Klare Regeln und Grenzen, die Sicherheit und Halt geben.
- Rücksichtsvoller, verantwortlicher Umgang miteinander und mit dem Material.
- Vorbereitete Umgebung, anregende und fördernde Materialien in verschiedenen Räumen.
- Freie Wahl des Spielmaterials, der Tätigkeit, der Spieldauer, des Spieltempos, ob allein oder mit einem Partner ermöglichen konzentrierte, ungestörte, ausdauernde Spiel und Lernphasen bei höchster Motivation.
- Selbständigkeit entwickeln und Kreativität entfalten, spielerisch Erfahrungen mit allen Sinnen machen.
- Entdecken, erforschen in freier Natur, sensibilisieren für die Schönheit der Natur und kindlichen Bewegungsdrang ausleben dürfen.

## Vorbereitete Umgebung

Unsere Räume sind in verschiedene Lernbereiche unterteilt, in denen jedes Kind selbständig, konzentriert und in seinem individuellen Tempo vielfältigsten Beschäftigungen nachgehen kann. Es gibt viel Raum für Kreativität und spielerische Lernprozesse.



Eine vorbereitete, kindgerechte Umgebung motiviert das Kind und lehrt es Ordnungsbewusstsein und einen respektvollen Umgang mit dem Material.

*„Die Kinder verschiedenen Alters helfen sich untereinander; die Kleinen sehen was die Größeren tun und bitten um Erklärungen, die Größeren werden zu Helden und Meistern und die Kleinen bewundern sie.“ (12)*

Unser pädagogisches Handeln ist außerdem geprägt durch die entwicklungspsychologischen Erkenntnisse von Maria Montessori (13).

## Sensible Phasen

Im Entwicklungsverlauf des Kindes gibt es Zeitspannen, in denen es eine besonders hohe Bereitschaft und Fähigkeit für bestimmte Lerninhalte zeigt. Gibt man einem Kind die Möglichkeit, gemäß seinen inneren Regungen und Bereitschaften zu handeln, so kann es sich mit Leichtigkeit, Begeisterung und Vollkommenheit bestimmte Fähigkeiten aneignen.

*„Die sensiblen Phasen sind von vorübergehender Dauer und dienen nur dazu, dem Kind die Erwerbung einer bestimmten Fähigkeit zu ermöglichen. Sobald dies geschehen ist, klingt die betreffende Empfänglichkeit wieder ab.“ (1)*

Die Abfolge dieser Phasen folgt einer inneren Gesetzmäßigkeit.

Damit bestimmen die inneren Empfänglichkeiten, was vom Kind aus der Vielfalt seiner Umwelt aufgenommen wird oder welche Situation für seine augenblickliche Entwicklung die Vorteilhafteste ist. Die Empfänglichkeit ist die Ursache, weshalb das Kind gewisse Dinge interessant findet, sich für sie aufgeschlossen zeigt und andere ignoriert bzw. für sie kein Interesse empfindet. Werden diese Bedürfnisse des Kindes



befriedigt, so äußert sich dies in Form von seelischer Ausgeglichenheit und Zufriedenheit.

Maria Montessori gebraucht folgenden Vergleich: *„Sobald eine solche Empfänglichkeit in der Seele des Kindes aufleuchtet, ist es, als ob ein Lichtstrahl von ihr ausginge, der nur bestimmte Gegenstände erhellt, andere hingegen im Dunkel lässt. Die ganze Wahrnehmungswelt des Kindes beschränkt sich dann mit einem Mal auf diesen einen hell erleuchteten Bezirk.“* (2)

Darum wollen wir mit besonderer Sorgfalt auf die Zeichen achten, die eine Phase der Empfänglichkeit andeuten. Sie zeigen sich in Form eines lebhaften Bedürfnisses, sich mit bestimmten Dingen und Situationen zu beschäftigen. Darauf gehen wir gezielt ein mit entsprechenden Angeboten.

### **Absorbierender Geist**

Diese *„privilegierte Geistesform“* bezeichnet die besondere Art der Lernfähigkeit des Kindes. Das beste Beispiel für dessen Wirkweise ist der Spracherwerb des Kindes. Das Kind, das seine Intelligenz erst aufbauen muss, kann Sprache nicht lernen, indem es sich Wortschatz und grammatikalische Regeln aneignet. Vielmehr assimiliert es die Sprache ganzheitlich, *„in ihrer Totalität“* (3), ohne Differenzierung zwischen Syntax, Semantik und Phonetik. Bereits im Alter von zwei bis drei Jahren beherrscht das Kind die Muttersprache nahezu perfekt, ohne je Sprachunterricht erhalten zu haben.

Was für den Spracherwerb gilt, trifft analog auch für die Aneignung der übrigen Bereiche der Kultur zu: *„Nach wiederholten Versuchen erlangten wir die Gewissheit, dass alle Kinder ohne Unterschied die Fähigkeit besitzen, Kultur zu absorbieren“.* *„Wir konnten beobachten, wie das Kind (im Alter zwischen drei und sechs Jahren) weit mehr als Lesen und Schreiben absorbierte: Botanik, Zoologie, Mathematik, Geografie erlernte es gleichermaßen leicht, spontan und ohne Anstrengung.“* (4)

Während sich das Kind unbewusst die Kultur aneignet, baut es zugleich seine Persönlichkeit aus.

Dementsprechend stellen wir den Kindern eine Vielfalt an Materialien und Angeboten zur Verfügung, welche ihren absorbierenden Geist nähren.

### **Polarisation der Aufmerksamkeit**

Maria Montessori machte die Entdeckung, dass Kinder unter bestimmten Bedingungen zu anhaltend konzentrierter Beschäftigung fähig und bereit sind.



*„Polarisation meint das Aufgehen in einer Arbeit, die die Kraft hat zu konzentrieren und, anstatt zu ermüden, die Energien, die geistigen Fähigkeiten und die Selbstbeherrschung erhöht.“ (5)*

Es geht um eine geistige Auseinandersetzung mit einem Gegenstand, die mehr ist als bloße Beschäftigung. Sie ist Arbeit im strengen Sinn.



Sie kann weder befohlen noch künstlich hervorgerufen werden. Wenn ein innerer Impuls auf einen äußeren Reiz antwortet, dann wird Polarisation möglich.

*„Das Phänomen der Polarisation ist bei jedem Kind anzutreffen, sofern ihm die Freiheit gewährt wird, seinen Interessen nachzugehen bzw. es in eine Umgebung versetzt wird, die seinen geistigen Hunger zu stillen und in der es seinem Tätigkeitsdrang ungestört nachzugeben vermag.“ (6)*

Sind diese Voraussetzungen gegeben, bleibt die Polarisation nicht aus; denn ein inneres Streben treibt das Kind an, sich mit einem interessanten Gegenstand zu befassen und sich so lange dieser Tätigkeit hinzugeben, bis ein gewisser Sättigungsgrad erreicht ist. Nicht Ermüdung oder gar Erschöpfung bestimmen deren Ende, sondern das gestillte Bedürfnis.

Die Kinder entwickeln durch Polarisation Eigenschaften wie *„spontane Disziplin, ständige, freudige Arbeit, soziale Gefühle der Hilfe und des Verständnisses für die anderen.“ (7)*

Es entsteht ein Bewusstsein um die eigene Individualität und *„die Liebe für die Personen und Dinge.“ (8)*

Wir bieten den Kindern die Voraussetzungen, damit Polarisation möglich wird.

### **Die Arbeit des Kindes**

Maria Montessori hat erkannt, dass die intensive Tätigkeit von Kindern auch Arbeit bedeutet, z.B. wenn sie sich mit den Materialien beschäftigen. Beim Arbeiten verbindet sich immer praktisches Tun mit emotionalen, sozialen und kognitiven Lernprozessen – es verbinden sich 'Ich' und 'Welt'.

Die Arbeit des Kindes hat jedoch ganz andere Merkmale als die Arbeit des Erwachsenen, die häufig mit Willensanstrengung, Effizienz und Ergebnisorientierung verbunden ist.





*„Arbeitet ein Kind, so tut es dies nicht, um ein äußeres Ziel zu erreichen. Sein Ziel ist das Arbeiten.“  
(9)*

Typisch für die Arbeit des Kindes ist auch, dass es nicht den Weg des geringsten Kraft- und Zeitaufwandes sucht und von sich aus keine Belohnung erwartet. Ein starker innerer Antrieb bringt das Kind dazu, selbständig tätig zu sein und dabei eigene Wege und Möglichkeiten auszuprobieren. Gleichzeitig entwickeln sich in Verbindung damit Disziplin und innere Ordnung; die eigenen Strebungen, Impulse und Bewegungen ordnen sich der Notwendigkeit einer Sache zu. Die beste Voraussetzung für diesen Prozess ist die freie Wahl der Arbeit.

Kinder haben großes Interesse, handelnd auszuprobieren, wie die Dinge in ihrer Umgebung funktionieren und wie sie hergestellt werden. Gleichzeitig wollen sie Dinge für den eigenen Bedarf oder für die Gemeinschaft herstellen. Wir unterstützen die Kinder bei dieser Tätigkeit und schaffen ihnen eine Umgebung, die ihnen diese Aufgabe erleichtert.

### **8. Feste und Feiern:**

Dem gemeinsamen Feiern von Festen messen wir einen großen Stellenwert zu. Unser Ziel ist immer, den Kindern auf der emotionalen Ebene etwas vom Sinn des Festes zu vermitteln und mit ihnen die Freude am Feiern zu erleben.

### **9. Vernetzungen:**

Wir sind vernetzt mit der ebenfalls privat geführten Entdeckerschule Rankweil. Diese ist am selben Konzept ausgerichtet wie die Paradiesspielgruppe und der Paradieskindergarten und ist somit ein weiterführendes Angebot für jene Familien, welche dieses pädagogische Konzept als stimmig erleben. Weiters arbeiten wir mit den Gemeinden, Ämtern, Schulen sowie dem Kindergarteninspektorat, dem IFS, dem AKS und der Kinder und Jugendhilfe zusammen.

### **10. Öffentlichkeitsarbeit:**

Unsere Öffentlichkeitsarbeit ist sehr breit gefächert und reicht von der Präsentation unseres Konzeptes in unseren diversen Netzwerken bis hin zu unserem HP Auftritt.



## Quellenverzeichnis

- A M. Montessori: Kinder sind anders, München 1997
- B M. Montessori: Das kreative Kind, Freiburg/Br. 1984
- C M. Montessori: Schule des Kindes, Freiburg/Br. 1976

- (1) A, S. 47
- (2) A, S. 52
- (3) B, S. 104
- (4) B, S. 5
- (5) B, S. 185
- (6) C, S. 147
- (7) B, S. 185
- (8) B, S. 246
- (9) A, S. 199
- (10) C, S. 107
- (11) B, S. 184
- (12) B, S. 203
- (13) In diesem Kapitel beziehen wir uns u. a. auf „Das gemeinsame Konzept der Kinderhäuser im Montessori Landesverband Bayern“, München 2006